

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Band: 22 (1949)

Heft: 8

Buchbesprechung: Lesenswerte Bücher und Schriften

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeitschriftenschau

Sondernummer der Schweizerischen Jugendzeitung „Jugend-Woche“.

An dieser Stelle haben wir bisher auf militärische Zeitschriften hingewiesen, die Probleme des Nachschubs, der Truppenernährung oder der Armeeverwaltung berührten. Heute machen wir eine Ausnahme und freuen uns, hier eine für die Jugend bestimmte Monatszeitschrift kurz zu besprechen, die ihre immer lehrreichen und lesenswerten Ausgaben durch eine Sondernummer bereichert hat, welche unter der Mitarbeit des eidg. Oberkriegskommissariates und einer Reihe von Offizieren des hellgrünen Dienstes entstanden ist und dem Thema: „Wie und was sollen die Soldaten essen?“ gewidmet ist. Diese im August erschienene Sondernummer ist sehr anschaulich und unterhaltend geschrieben. Liest man die einzelnen Artikel durch, erkennt man, daß nicht alles Originalarbeiten der namentlich genannten Verfasser sind, sondern daß ihre Beiträge redaktionell umgearbeitet wurden, um einen einheitlichen, die jugendlichen Leser ansprechenden Stil zu erreichen. Von besonderem Wert ist das allgemein einführende prägnante Wort des Kommandanten der 6. Division, dem bekannten Militärschriftsteller Oberstdivisionär E. Schumacher.

Es erübrigt sich, hier auf den Inhalt dieser Sondernummer einläßlich einzugehen, weil sich die Redaktion der „Jugend-Woche“ in freundlicher Weise anerbaten hat, allen Abonnenten des „Fourier“ ein Exemplar zuzustellen, wofür wir herzlich danken. Wir sind überzeugt, daß unsere Leser an den lebendig geschriebenen Aufsätzen, den vortrefflichen Bilddarstellungen und nicht zuletzt auch an den Reklamen, die sich organisch in diese Nummer einfügen, wie wir Freude haben werden. Bei den Jungen, den ständigen Lesern der Zeitschrift, hat die Redaktion mit der August-Ausgabe sicher das Verständnis und das Interesse an unserm speziellen Dienst geweckt, wofür ihr ebenfalls unser Dank ausgesprochen sei.

Lesenswerte Bücher und Schriften

Churchill Memoiren

Band II/1: Der Zusammenbruch Frankreichs.

Nach dem ersten Band „Der Sturm zieht hinauf“, der in zwei ca. 500 Seiten starken Teilen „Von Krieg zu Krieg“ und „Drôle de guerre“ erschienen ist, und den wir in der Januar- und Februar-Ausgabe unseres Fachorgans kurz besprochen haben, durfte man auf die Fortsetzung gespannt sein. Der erste Teil des zweiten Bandes, in dem hauptsächlich der Zusammenbruch Frankreichs geschildert wird, liegt nun in der gleichen sorgfältigen Ausführung, wie die ersten beiden Teile, vor. Die Fortsetzung des zweiten Bandes, betitelt „Allein“, ist vom

Herausgeber, dem bekannten Alfred Scherz Verlag in Bern auf Mitte Oktober 1949 in Aussicht gestellt.

Im neuesten Band ziehen die Ereignisse vom Mai bis Ende August 1940 in außerordentlich lebendiger Weise wieder an uns vorüber. Er schildert eine der schwierigsten Epochen der Engländer, wo es galt, gegen die Mutlosigkeit, welche der Zusammenbruch Frankreichs da und dort verursachte, energisch anzukämpfen. Immer wieder wurde der Kriegseintritt Amerikas erhofft, der in jenen Tagen ausblieb. Die Engländer blieben in ihrem Abwehrkampf allein und wußten, daß ihnen eine Invasion Deutschlands in jenen Tagen äußerst gefährlich hätte werden können. „Wie das englische Volk allein die Festung hielt, bis diejenigen, die bisher halb blind gewesen waren, halb bereit waren“, umschreibt der Verfasser, etwas sarkastisch, den Inhalt des vorliegenden Teiles. Und er stellt ihm das Motto voraus:

Im Krieg: Entschlossenheit.

In der Niederlage: Trotz.

Im Sieg: Großmut.

Im Frieden: Guter Wille.

In prägnanten, kurzen Worten erklärt Churchill, daß er während der Periode, die dieser Band umfaßt, eine schwere Bürde der Verantwortlichkeit trug. Er war Premierminister, Erster Lord des Schatzamtes, Verteidigungsminister und Führer des Unterhauses in einer Person. Nach den ersten vierzig Tagen war England allein, das siegreiche Deutschland und Italien in tödlichem Angriff gegen es, Sowjetrußland in feindseliger Neutralität, Hitler tätig Hilfe leistend, und Japan eine undurchsichtige Bedrohung. Wahrhaftig eine schwere Zeit! Aber sie wurde gemeistert, und daran hat der damalige Premierminister mit seinem starken Willen und dem unerschütterlichen Vertrauen den größten Anteil.

Ein noch größerer Teil als im abgeschlossenen ersten Band nehmen die Weisungen des Premierministers an seine vielen Mitarbeiter ein, die nicht immer besonders freundlich sind, sondern etwa auch einen heftigen Ton anschlagen können („Ich kann nicht verstehen, wie wir zulassen können, daß...“ oder „Ich halte nicht viel von...“), ferner die geheime persönliche Korrespondenz mit dem Präsidenten der Vereinigten Staaten. Alle diese Veröffentlichungen tragen dokumentarischen Charakter und sind deshalb besonders wertvoll. Auch enthält das Buch eine Reihe bisher unveröffentlichter Bilder, die aus den deutschen Archiven stammen.

Der zweite Band stellt somit wiederum ein wichtiges Zeitdokument dar, in welchem insbesondere das Verhältnis zwischen England und Frankreich in den schweren Tagen bis in alle Einzelheiten dargelegt wird, in welchem versucht wird, die schweren Vorwürfe der Franzosen gegen England, den ihnen damals unverständlichen Rückzug aus Dünkirchen, der wie eine Flucht aussah, und der trotzdem energischen Aufforderung, weiterzukämpfen, der Ablehnung eines Waffenstillstandes zwischen Deutschland und Frankreich, zu widerlegen. — Wir sind überzeugt, daß die kommenden Bände ebenso spannend und klar geschrieben sein werden, wie die vorliegenden und erwarten sie mit großem Interesse.